

Krieg und Protest – Eingreifende Filme im Zeitalter des Vietnamkriegs

Die Retrospektive des Unabhängigen FilmFest Osnabrück

- Der Langfilm „Fern von Vietnam“ sowie fünf Kurzfilme von Peter Ulbrich und Harun Farocki werden am 19. und 20. Oktober in der Lagerhalle zu sehen sein
- Der Historiker Dr. Alexander Sedlmaier von der Ruhr-Universität Bochum begleitet die Vorführungen

Osnabrück, den 10.10.2018. Im Rahmen einer Retrospektive zeigt das Unabhängige FilmFest Osnabrück mit Unterstützung der taz Panter Stiftung und des Büros für Friedenskultur der Stadt Osnabrück eine Auswahl an Filmen, die während des Vietnamkriegs entstanden sind, in das Protestgeschehen eingriffen und es reflektierten. Zusammengestellt wurde das Programm von dem Historiker Dr. Alexander Sedlmaier, der ein Forschungsprojekt zur Geschichte von Krieg und Protest im 20. Jahrhundert verfolgt.

„Fern von Vietnam“ – Ein episodischer Langfilm

Unter Federführung des Autors und Filmemachers Chris Marker taten sich 1967 gut 150 Künstler, Intellektuelle und Arbeiter aus der Filmbranche zusammen, um mit einem gemeinsamen Filmprojekt gegen die US-amerikanische Kriegsbeteiligung in Vietnam zu protestieren. Beteiligt waren neben dem Sartre-Schüler Marker die Regisseurinnen und Regisseure Jean-Luc Godard, Alain Resnais, Claude Lelouch und Agnès Varda, der Modefotograf William Klein, die niederländische Dokumentarfilmlegende Joris Ivens und und Vertreterinnen aller Filmgewerke.

Der von Marker selbst kommentierte, vor dem Hintergrund des zeitgenössischen Protestgeschehens entstandene Essayfilm enthält dokumentarische Aufnahmen, teils kritisch montiert mit amerikanischen Werbefilmen, Spielszenen mit unter anderem Bernard Fresson, Interviews und einen reflektierenden Monolog von Jean-Luc Godard, dem die Einreise nach Nordvietnam verweigert worden war. Aus dem Titel „Fern von Vietnam“ spricht der Versuch, die Distanz zum Kriegsgeschehen zu überwinden und Solidarität aus der Ferne auszudrücken.

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

TEL.: 0049 541 29 8 24 | MOBIL: 0049 176 846 27 346
info@filmfest-osabrueck.de | filmfest-osabrueck.de



Chris Marker und die Cutter Jacqueline Meppiel und Jean Ravel verwoben die stilistisch breit gefächerten Beiträge zu einem klar strukturierten Netz konkurrierender Perspektiven, im Ergebnis ein bündiges Statement gegen die militärische Aggression der Vereinigten Staaten und aus heutiger Warte ein fesselndes Zeugnis des damaligen Protestgeschehens.

Der Vietnamkrieg aus deutsch-deutscher Perspektive – Die Kurzfilme

Nachdem die USA im Jahr 1964 unter einem Vorwand in den bereits lange anhaltenden Krieg zwischen Süd- und Nordvietnam eingetreten waren, erhöhte sich international die mediale Aufmerksamkeit. Berichte und Bilder von den Kriegshandlungen waren in den Sechzigern regelmäßiger Bestandteil der Fernsehnachrichten. Weltweit wurde gegen die teils völkerrechtswidrigen Kriegshandlungen der US-Amerikaner in Indochina protestiert – auch mit den Mitteln des Kinos. In der Bundesrepublik Deutschland gehörte der 2014 verstorbene Harun Farocki zur Generation zeitkritischer Filmemacher. Er ist in der Retrospektive mit „Ihre Zeitungen“ (1968), „White Christmas“ (1968) und „Nicht lösches Feuer“ (1969) vertreten. In der DDR drehte Peter Ulbrich „In den Bergen Nordvietnams“ (1957) und „Denkt an mein Land“ (1966).

Ulbrich erlernte nach dem Abitur im Jahr 1951 beim ostdeutschen Filmstudio Deutsche Film AG (DEFA) das Handwerk von Grund auf, durchlief die Abteilungen Kamera, Schnitt, Beleuchtung und Regieassistenten. Im Alter von 23 Jahren besuchte Ulbrich im Jahr 1956 im Auftrag der DEFA erstmals Vietnam. Seine dortigen Erfahrungen führten zu einer Verbundenheit mit dem Land und der Gesellschaft, die sich in seinen Filmen widerspiegelt. „In den Bergen Nordvietnams“ stammt aus dem ersten, „Denkt an mein Land“ aus einem späteren, schon zur Zeit des Kriegs stattfindenden Aufenthalt. Sein Wissen gab Ulbrich im Rahmen von Lehraufträgen an verschiedenen, über die ganze Welt verteilten Hochschulen an die jüngere Generation weiter. Er starb im vergangenen Jahr in seiner Wahlheimat Frankreich.

Harun Farocki betätigte sich als Filmemacher und trat als Filmkritiker, Medienkünstler, Theaterregisseur und Hochschullehrer hervor. Mit 24 Jahren gehörte er zu den Studierenden der Berliner Filmhochschule, die eine politischere Ausrichtung der Filmbildung forderten. Farocki drehte preisge-

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

TEL.: 0049 541 29 8 24 | MOBIL: 0049 176 846 27 346
info@filmfest-osnabrueck.de | filmfest-osnabrueck.de



krönte Essayfilme für das Fernsehen und wandte sich später der Medienkunst zu. Unter anderem war er auf der Documenta 12 vertreten.

Zu den zahlreichen Würdigungen seines Werks zählen der Adolf-Grimme-Preis 1995 für „Die Umschulung“ und, nach seinem Tod 2014, eine Sondererwähnung auf der Biennale di Venezia 2015. Wiederholt arbeitete Farocki in einem freundschaftlichen Mentorenverhältnis mit dem heute 58-jährigen Christian Petzold („Transit“) zusammen.

Wissenschaftliche Begleitung

Begleitet werden die Filmvorführungen durch den Historiker Dr. Alexander Sedlmaier, der an der Ruhr-Universität Bochum zur Geschichte von Krieg und Protest im 20. Jahrhundert forscht. Am Wochenende vor seinem Besuch in Osnabrück stellt der gebürtige Berliner seinen neuen Roman „Konsum und Gewalt“ auf der Frankfurter Buchmesse vor. Im Jahr 2000 an der Technischen Universität Berlin promoviert, ist er bereits seit mehreren Jahren in lehrender Funktion tätig und publiziert zur deutschen, europäischen und US-amerikanischen Zeitgeschichte.

Die Veranstaltungsdaten

Fern von Vietnam (Original: Loin du Vietnam)

Frankreich 1967. Regie: Chris Marker, Jean-Luc Godard, Alain Resnais, Claude Lelouch, Agnès Varda, William Klein, Joris Ivens.

Freitag, 19. Oktober, 17:30 Uhr, Lagerhalle

+++

Ulbrich – Farocki

Der Vietnamkrieg in fünf Filmen aus dem geteilten Deutschland

Samstag, 20. Oktober, 15:00 Uhr, Lagerhalle

In den Bergen Nordvietnams. DDR 1957. Regie: Peter Ulbrich

Denkt an mein Land. DDR 1966. Regie: Peter Ulbrich

Ihre Zeitungen. BRD 1968. Regie: Harun Farocki

White Christmas. BRD 1968. Regie: Harun Farocki

Nicht löschares Feuer. BRD 1969. Regie: Harun Farocki

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück



33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

17. – 21. Okt. 2018

filmfest-osnabrueck.de

Link zum Bildmaterial (Sieben Tage gültig): <https://we.tl/t-HSEcCaaRyj>

33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

Filmtheater Hasetor · Lagerhalle · Cinema Arthouse · Haus der Jugend · Filmassage

17. – 21. Oktober 2018 · www.filmfest-osnabrueck.de

Die Akkreditierung für das Fachpublikum ist ab sofort über die [Festival-Homepage](#) möglich.

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

TEL.: 0049 541 29 8 24 | MOBIL: 0049 176 846 27 346
info@filmfest-osnabrueck.de | filmfest-osnabrueck.de